

Alsdorf - vom Bergbau zum Energeticon – 07/2015

Die Ü 60 Gruppe der Eschweiler Kolpingsfamilie besuchte das Energeticon in den historischen Gebäuden des Steinkohlebergwerks Anna II in Alsdorf.

Energie erleben - Energie verstehen" so lautet das Leitmotiv des ENERGETICON. In anschaulicher Art und Weise erläutert das ENERGETICON seinen Besuchern die erforderliche Energiewende vom atomar / fossilen in das regenerative Zeitalter im globalen Zusammenhang. Am 700 Meter langen Regelparcours mit etwa 30 Mitmachstationen kann man beim gemeinsamen Experimentieren die Vielfalt der regenerativen Energiequellen entdecken.



Die Ü60 Teilnehmer erhalten Erklärungen an den Modellen

Im Informationszentrum stellen sich auf einer Präsentationsfläche Klein- und mittelständische Unternehmen aus der Energiebranche dar.

Im Dezember 1987 beschloss die sogenannte Bonner Kohlerunde, das Ende des Aachener Steinkohlenbergbaus für 1992, da stand auch die Bergbaustadt Alsdorf vor einer ungewissen Zukunft. Der bereits 1986 gegründete Bergbaumuseumsverein entwickelte das Projekt eines regionalen Bergbaumuseums als Museum für Technik- und Sozialgeschichte des Steinkohlenbergbaus. Im Bereich der Grube Anna II sollte die starke Identität des industriellen Bergbaus im Bewusstsein kommender Generationen wach gehalten werden, was auch bestens gelungen ist.

Auf einer hervorragend nachgebauten Untertagestrecke wurden wir mit den Arbeiten eines Bergmanns konfrontiert. Sei aus den Anfängen des Bergbaus oder der neuzeitliche Bergbau mit Hilfe moderner Maschinen.



Bergmann im Streb mit Preßlufthammer



Untertagestrecke

Hautnah erlebten wir die Untertagewelt und uns wurde bewusst es ist ein Arbeitsplatz ohne Tageslicht und Jahreszeiten, hier war es ständig warm und feucht verbunden mit Staub und Lärm, nur künstliche Frischluftzufuhr und schwerer körperlicher Arbeit. Die Bergleute litten daher häufig an Atem- und Gelenkbeschwerden. Hinzu kam die Gefahr von Verschüttung, von Wassereinbrüchen oder Grubenexplosionen.

Mitte der 1950er Jahre kamen Kopflampen auf. Am Helm befestigt, blendet die Lampe ihren Träger nicht und leuchtet den Arbeitsplatz sehr gut aus. Den etwa 2,5kg schweren Akku trägt der Bergmann in einer Gürteltasche, so dass beide Hände zum Arbeiten frei bleiben.



Ladestation der Lampen



Bergmann mit Helm - Kopflampe

Wir erhielten einen persönlichen und authentischen Einblick in das Arbeitsleben "op de Kull" - der Grube Anna II. Neben bergmännischem Fachwissen gab es auch ganz viel "Verzällchen" vom Leben und Arbeiten unter- und übertrage.

Die Bergleute waren in der Regel geschickt, denn Untertage mussten sie die unterschiedlichsten Handwerke leisten, daher wurde zu Hause „gefrickelt“ und repariert, nicht nur um zu sparen. Die Bewohner einer Straße bildeten eine nachbarschaftliche Gemeinschaft. Man lieh sich gegenseitig Werkzeug aus, saß zusammen, erzählte, spielte Karten und hörte Radiomusik.



Die Küche einer Bergmannsfamilie



Werkstatt / Schuppen des Bergmann

Nach über 2 Stunden kurzweiliger Führung durch den gesamten Erlebnisparkours wurde die Besichtigung im Energeticon befindlichen Bistro bei Kaffee und Kuchen beendet.

Fotos: Maria Luise Hermann

Text: Herbert Engels